

Hans-Kilian-Vorlesungen

zur sozial- und kulturwissenschaftlichen Psychologie
und integrativen Anthropologie

Ralph Köhnen

Ruhr-Universität Bochum

Ernst Cassirer: Symbolisches Denken,
Kulturleistung und Gewaltverzicht

10. Mai 2017

16.00 - 18.00 Uhr (ct.) - GBCF 04/411

Sprache ist ein Erkenntnismittel, aber auch eine Wahrnehmungsform: Das ist eine Grundüberzeugung von Ernst Cassirers Symbolphilosophie. Neben der groß angelegten Geistesgeschichte, die er in Form einer Abfolge von Mythologien, Bildern, Sprachen und Wissenschaftsentwicklungen aufzeichnet, ergeben sich daraus auch Perspektiven für eine Handlungstheorie von intersubjektiver und interkultureller Kommunikation. Sprache ist also auch eine Lebensform: Denn anders als Existenzial- und Fundamentalphilosophen des 20. Jahrhunderts öffnet Cassirer über die Aufwertung symbolischen Denkens klare Möglichkeiten, Perspektivübernahme und Toleranz zu praktizieren. Unter diesem Aspekt soll auch einer der wohl bekanntesten Verständigungstexte, die Ringparabel von Lessings *Nathan*, diskutiert werden.

Ralph Köhnen ist apl. Prof. für Neugermanistik/Didaktik am Germanistischen Institut der RUB und hat vielfältig zu literatur-, kultur- und mediengeschichtlichen Themen publiziert, z.B. *Das optische Wissen* (2009), *Die Zauberflöte und das ‚Populare‘* (2016).

Organisation:
Jürgen Straub | Pradeep. Chakkarath